



FEUER für die KIRCHE



Novene zum
18.10.2024



Novene zum 18.10.2024

Feuer für die Kirche



ORGANISATORISCHE EMPFEHLUNG

Diese Novene soll zu einer Vernetzung im Gebet beitragen. Die digitale Form ist über

<https://schoenstatt.com/> erhältlich

à Start ist am 9.10.2024



GUTE ERFAHRUNG UND ANREGUNG:

Manche installieren auf ihrem Handy ein persönliches Akustiksignal, zum Beispiel einen Klingelton, der sie zu einer bestimmten Uhrzeit (zum Abendsegen oder zur historischen Stunde des Liebesbündnisses um 17.00 Uhr) an das Beten der Novene erinnert.



Einleitung

Dieses Wort begleitet uns in der Novene zur Vorbereitung auf **den Bündnistag am 18. Oktober 2024.**

Vor 110 Jahren hatten die Herzen junger Menschen Feuer gefangen für die stille Lieblingsidee Pater Josef Kentenichs. Mit Feuereifer wollten sie die Gottesmutter bewegen, in Schönstatt „in besonderer Weise ihren Thron aufzuschlagen, ihre Schätze auszuteilen und Wunder der Gnade zu wirken“¹.

Wir danken für das Feuer der Begeisterung, das seither weltweit in unzähligen Herzen für das Liebesbündnis mit Dreimal Wunderbaren Mutter, Königin und Siegerin von Schönstatt brennt.

Bei der 100-Jahrfeier vor zehn Jahren durften wir den Rückstrom des Segens aus aller Welt erleben.

Wir danken für die Vertiefung und Ausweitung des Liebesbündnisses. Die „Meilensteine der Schönstattgeschichte“, insbesondere der dritte Meilenstein mit dem Schritt unseres Vaters und Gründers vor 75 Jahren am 31. Mai 1949, geben Zeugnis von dem, was sich aus diesem Liebesbündnis in den zurückliegenden Jahren entfaltet hat.

Lassen wir uns von seinem Licht entzünden, um in einer krisenreichen Zeit ein „Feuerbrand des Mariengeheimnisses zu werden“², ein Feuer für unsere Kirche, die wir lieben und von der wir ein Teil sind.

1 Gründungsurkunde

2 J. Kentenich, 19.1.1947

FEUER

für die
KIRCHE

Tag 1

Wir danken für das **LIEBESBÜNDNIS MIT DER
GOTTESMUTTER**



Tag 1

Wir danken für das **LIEBESBÜNDNIS MIT DER GOTTESMUTTER** vom 18. Oktober 1914 im Urheiligtum.

Impuls

Lassen wir ein Echo von der 100-Jahrfeier auf uns wirken:

„Es verbindet uns ein und dasselbe, nämlich das Liebesbündnis mit Maria. Da spielt keine Rolle, woher man kommt. Die Gottesmutter wurde so groß gefeiert. Der Jubel, als das Bild in die Arena getragen wurde, war riesig. Das zu erleben war für mich einfach das Größte. Zu erleben, wie die ganze Welt die Gottesmutter feiert ... Da wurde mir nochmal klar, das ganze Programm ringsum war zwar schön, aber eigentlich zählt nur das Zentrale: die Liebe und Treue zur Gottesmutter. Ohne das Liebesbündnis von Pater Kentenich und den Jungs mit Maria wäre Schönstatt ja nicht entstanden und wir hätten alles andere Wertvolle danach nie erlebt.“

achgedacht

Es verbindet uns ein und dasselbe: das Liebesbündnis. Es verbindet uns nicht nur über Grenzen hinweg, sondern auch über Generationen hinweg und in seiner ganzem Tiefe.

Schauen wir in die Anfangsgeschichte – auf die Gründergeneration! Wir dürfen mit Helden und Heiligen unterwegs sein, die das, was sich später in der Schönstattgeschichte entwickelte, bereits vorausgelebt haben ...

Allenvoran Josef Engling. Pater Kentenich nennt ihn die „gelebte Gründungsurkunde“, ein „Meisterwerk göttlicher Erziehungskunst durch Maria“, die „originelle Verkörperung des Schönstattheiligen“. Josef lebte das Liebesbündnis aus der Bindung an Herrin, Haupt und Heiligtum bereits in der ganzen Tiefe, die es birgt – mit Blankovollmacht, Inscriptio und Ganzhingabe seines Lebens. Mitten im Krieg führte er ein tiefes Gebetsleben, leitete zur Versöhnung an und setzte sich unermüdlich für eine christliche Gestaltung seiner Umgebung ein, sodass er bis in unsere Zeit hinein ein leuchtendes Vorbild und Verlebendigung des Schönstattgeheimnisses blieb.³

Er scheute sogar in den Wirren des Krieges weder apostolische Kleinarbeit und Misserfolge, noch Gebet und Opfer für seine Kameraden, um sie für die Ziele und Ideale der Kongregation zu gewinnen.

Wir nehmen besorgt in unserer Umwelt wahr: Unfreiheiten, Kälte in menschlichen Beziehungen, das schwere Leid durch Kriege, Verfolgung von Christen, Gleichgültigkeit gegenüber der Kirche, dem christlichen Menschenbild und seiner Würde.

3 Vgl. Mit Josef Engling auf dem Weg, Sigbert Baumann

Auch, wenn sich unsere Möglichkeiten nur im kleinen Kreis abzuspielen scheinen, im Liebesbündnis werden sie wirksam – damals wie heute.

(M)ein Beitrag heute

Welcher Gedanke entzündet mich und lässt sich umsetzen, damit auch ich heute ganz konkret Feuer für die Kirche sein kann?

Gebet *(siehe Abschluss der Novene)*



Tägliches Gebet zum Abschluss

Liebe Dreimal Wunderbare Mutter, Königin und Siegerin von Schönstatt.

Im Schatten des Heiligtums ist unsere weltweite Familie entstanden.

Mit unserem Gründer, Pater Kentenich, glauben wir, dass du dich hier am 18. Oktober 1914 in besonderer Weise niedergelassen hast und Wunder der Gnade wirkst.

Im Liebesbündnis wissen wir uns über Länder

und Kontinente verbunden und stellen uns in deinen Dienst.

„Alle, die hierherkommen, um zu beten, sollen die Herrlichkeit Mariens erfahren und bekennen: Hier ist wohl sein, hier wollen wir Hütten bauen, hier soll unser Lieblingsplätzchen sein! (...) Wer die Vergangenheit unserer Kongregation kennt, dem wird es nicht schwer zu glauben, dass die göttliche Vorsehung mit ihr noch etwas Besonderes vorhat.“
(Gründungsurkunde)

Miteinander möchten wir dein Geschenk für die Menschen weitergeben.

Miteinander möchten wir jede Gelegenheit nutzen, um die Herausforderungen großer Veränderungsprozesse in Welt und Kirche richtig auszuwerten.

Miteinander legen wir heute bewusst unseren Beitrag ins Gnadenkapital und empfehlen dir alle Menschen, die wir im Herzen tragen.

Miteinander und um dich geschart bitten wir um den Heiligen Geist, der uns in allen Fragen leiten möge, damit dein Geschenk Früchte bringt in den vielfältigen Nöten unserer Zeit.

Lass alle Heiligtümer Schönstats Orte göttlicher Gnade sein. Schenke Beheimatung, wirke Wandlung und sende uns.

So stellen wir uns dir in der Vorbereitung auf den Bündnistag am 18. Oktober erneut in der „kleinen Weihe“ zu Verfügung:

O meine Königin, o meine Mutter ...